

Diese Skizze ist vorläufig nur für das erweiterte Hochschulkollegium bestimmt.

Ausgestaltung der Allgemein Anthroposophischen Sektion

Eine Skizze

vorgelegt von Martin Barkhoff und Andreas Heertsch

Im Rahmen des um einige Persönlichkeiten¹ erweiterten Hochschulkollegiums fanden im Winter 93/94 Gespräche statt, die die Aufgaben und weitere Entfaltung der Allgemein Anthroposophischen Sektion betrafen.

Als eine Frucht dieser Arbeit legen wir hier einen Entwurf für die Aufgaben und Gestalt dieser Sektion vor. Wir möchten so zu einer Entscheidungsgrundlage beitragen, damit diese Gespräche nicht im Unverbindlichen bleiben. (Selbstverständlich sind wir bereit ggf. auch selbst Verbindlichkeiten zu übernehmen.)

Wir haben den Entwurf in zwei Teile gegliedert: Im ersten wollen wir ein impulsierendes Bild dieser Sektion zu entwerfen, der zweite Teil ist ein Versuch, aus diesem Bild mögliche praktische Konsequenzen zu skizzieren. Wir hoffen, dass wir mit diesem Papier tatsächlich zu einer Entscheidungsfindung beitragen können.

Ein Bildentwurf

Das Neugreifen der Arbeit in der Allgemein Anthroposophischen Sektion sollte als ein Impulsschub durch die ganze Arbeit der Bewegung gehen. Ein neues Bild der Arbeit (bei Mitarbeitern und der Öffentlichkeit) sollte sich zeigen, ein neues Lebensgefühl und neue Arbeitsverbindungen.

So hat Sektion Aufgaben gegenüber der Öffentlichkeit, der Mitgliedschaft und der Hochschule. Sie muss den *Menschen Anthroposophie* ganz nach aussen und ganz nach innen sichtbar machen.

Wie möchte sich der *Mensch Anthroposophie* exoterisch darleben? Möchte er nicht den Zeitgenossen - besonders auch den "Nicht-Anthroposophen" - als ein Berater zur Verfügung stehen, mit dem man sich austauschen kann? Im Gespräch mit den beachteten Fragern der Gegenwart und mit Antworten, die als Beiträge zur gemeinsamen öffentlichen Debatte erlebt werden, möchte er durch uns wirken.

So wie die Eurythmie an den Schulen auf die Dauer nur dadurch eine Chance hat, dass sie in der Kunstwelt ihre stets neu zu erringende Stellung sucht, so hat auch die Anthroposophie in der Gesellschaft durch die Jahrzehnte ihr Leben allein behalten, weil sie ihre Arbeit - innerlich und äusserlich - vor dem Forum der Zeit verantwortet hat. Nun beginnt sich gegenwärtig in der Öffentlichkeit ein viel grösseres Interesse

¹ Erweitert durch: Martin Barkhoff, Rudolf Bind, Almut Bockemühl, Andreas Heertsch, Georg Maier, Thorwald Tiersch, Don Vollen, Ursula Zimmermann.

und vor allem Bedürfnis nach Anthroposophie anzubahnen. Leben und Wachstum der Gesellschaft werden also wesentlich davon abhängen, ob wir zu einem zu berücksichtigenden Bewusstseinsfaktor werden. Sollte es in den nächsten Jahren tatsächlich zu einem vertieften Hinhören auf Anthroposophie kommen ("Kulmination zum Jahrhundertende"), wird die Anthroposophische Gesellschaft dann gelernt haben zu sprechen? Wird sie der Treffpunkt dieses Interesses sein, oder werden wir nur überrascht den gestörten Frieden bedauern?

Gesprächsforen in und mit der Öffentlichkeit über die grossen Fragen der Zeit müssen gebildet werden - etwa wie der Stuttgarter Abtreibungskongress - damit die Menschen in der Öffentlichkeit den *Menschen Anthroposophie* als Moderator und Sachverständigen erleben können, der als Erlebender und Schauender die verschiedenen Positionen versteht und zusammendenken kann.

Manches liesse sich aus den Anlagen entwickeln, die schon in der bisherigen Sektionsarbeit vorliegen: Die früher häufigeren, grossen Kongresse, unsere publizistische Arbeit, Gesprächsformen, wie die Akademie für Gegenwartsfragen. All das muss zu einer neuen, höheren Einheit zusammengeführt werden.

Die Sektion muss im Grossen exemplarisch zeigen, was in der Gesellschaft im Kleinen geschehen soll: Dass in Vorträgen, Gesprächsrunden und künstlerischen Ereignissen der *Mensch Anthroposophie* als Denker, als Fühlender, als Entschlussbefürworter anwesend sein und - mehr und mehr - auch erkannt werden kann.

Die Verantwortlichen in der Allg. Sektion müssen Menschen finden, die Fähigkeiten haben in dieser Richtung zu *wirken*.

Der Weite nach aussen muss die Tiefe nach innen das Gleichgewicht halten: Quelle der Arbeit dieser Sektion ist die Begegnung und die Vertiefung der Zusammenarbeit mit dem *Mensch Anthroposophie* in angemessenen Arbeitsformen der Hochschule. Sie lädt ein zu Arbeitszusammenkünften, die der Pflege dieses Anliegen dienen und kann darauf vertrauen, dass - wo immer es gelingt - der "einheitliche Zug" vermittelt durch die beteiligten Repräsentanten durch die ganze Bewegung weht.

Umriss der Aufgaben

Exoterisch

Bildpol:

Neue Gedankenformen sichtbar hinstellen, die im Bewusstseinsmahlstrom der Gegenwart Bestand haben.

Willenspol:

Finden und Verbinden der Menschen, die in der Welt zu dieser Art überregionaler Grossaufgaben beitragen können.

Esoterisch

Bildpol:

Der Austausch in Ausdrucksformen oberhalb der Ideenform über geistige Erfahrungen, die ja in der Gesellschaft schon vorliegen, muss gelernt und erübt werden.

Für diesen Austausch muss eine Schutzzone jenseits des oft auch in "esoterischen" Dingen herrschenden Fertiggedachten, Richtigen (Intellektualismus) geschaffen werden.

Willenspol:

Die sektionsübergreifende vereinigende Zusammenarbeit (der "einheitliche Zug"), die Vereinigung der Hochschule will von dieser Sektion besorgt werden.

Ein Tatvorschlag

Im Folgenden werden wir einige mögliche Szenarien für die Ausgestaltung der Allg. Sektion vorstellen. Diese Entwürfe sind sehr von den Menschen ("Wer-Frage") abhängig, die diese Arbeit ausführen. Deshalb haben wir diese Entwürfe stellenweise bis zu Namen konkretisiert.

- Kein Sektionsleiter** In der Aufbauphase wird *kein* Sektionsleiter benannt, sondern - wegen der Wichtigkeit der Aufgabe - ein *Sektionssprecher* "unterhalb" des Vorstandes, aber in enger Zusammenarbeit mit ihm. Dadurch ist es möglich, die Einrichtung, wenn sie sich nicht bewährt, auch wieder auflösen zu können.
- Der *Sektionssprecher* könnte (muss aber nicht notwendig) auch Mitglied des Vorstandes sein, sollte aber für diese Aufgabe neu berufen werden und sich ihr ohne andere Aufgaben (weitere Sektionen, etc.) widmen können.
- * * *
- Nestor-Lösung** Eine Persönlichkeit wie *Arne Klinborg* oder *Lex Boss*, die auf eine Lebensleistung blicken kann, führt einige jüngere Mitarbeiter.
- Moderator-Lösung** Eine Persönlichkeit wie *Rosemarie Bünsow* oder *Rajo Wilenius* koordiniert eine Reihe von drei bis fünf Goetheanum-Repräsentanten
- Nachwuchs-Lösung** Eine Persönlichkeit wie *Paul Mackay* oder *Arthur Zajonc* wächst, nachdem sie an den Aufgaben in ihrem Land gewachsen ist, in diese Aufgabe in der Weltgesellschaft hinein.
- * * *

Sektionssprecher

Der *Sektionssprecher* und seine leitenden Mitarbeiter müssten in öffentlichen Vorträgen und in Auseinandersetzungen ihre Verwurzelung in der Kulturlandschaft anregen und ihr Talent im Umgang mit dem Stier der öffentlichen Meinung üben.

Gleichzeitig müssen sie diese neue Stimmung in die Zweige tragen können, und zwar so, dass sie frisch und wach genug sind, die bekannten und noch nicht bekannten Menschen kennen zu lernen, deren Karma und Initiative in dieser Aufgabenrichtung strebt.

Liebe zu den Denkern und Künstlern der Gegenwart und den Menschheitskräften, die durch sie sprechen, verbunden mit der "schmerzbereiten" Unbedingtheit für Anthroposophie auch in den unpopulären Situationen einzustehen, das sollte die Stimmung sein, die sich mit der neuen Sektionsarbeit in der Gesellschaft ausbreiten sollte.

Aufgaben

Welche Aufgaben konkret ergriffen werden, hängt natürlich stark von der Beantwortung der "Wer-Frage" ab. Die hier aufgezählten Beispiele sind nur "vorläufig" gemeint.

Hochschularbeit

Das kann z.B. konkret heissen: Einrichtung eines *Seminars der Hochschule*, in dem diese Arbeitsformen erarbeitet und gelehrt werden (Lektorenfortbildung), in der die Ergebnisse der Forschung gefasst und verfügbar gemacht werden (s. Rundbrief) und anstehende Aufgaben aufgegriffen werden. (z.B. Publikation: R. Steiner und Nationalismus, oder R. Steiner und die Frauen)

Weiterhin könnten sich Symposien für Fachleute auf den einzelnen Gebieten (z.B. Karmaforschung) bilden, die die Forschung auf den jeweiligen Gebieten weiterentwickeln.

Konferenzen und Hochschulzusammenkünfte für die Repräsentanten könnten intensiviert werden.

Auch das Einwirken auf landläufige Wissenschaftsparadigmen, (z.B. Bewusstsein und Computer) könnte in Angriff genommen werden..

- Vermittlung der Ergebnisse der Hochschule** Eine weitere Aufgabe ist die Vermittlung der Forschungsergebnisse der Hochschule aus den und in die Fachsektionen und besonders in die Gesellschaft, so dass die Mitglieder in den Zweigen tatsächlich die Pflege dieser Ergebnisse übernehmen können. Hier könnte man etwa an einen *Zweigleiter-Rundbrief* denken.
- Die Ausbildung der in den Zweigen verantwortlich Tätigen ("Zweigleiterfortbildung") könnte ebenso angeboten werden, wie Kurse zu allgemein anthroposophischen Themen (etwa Schulungspraxis, Hierarchien-Erkenntnis, Methodik der Karmaforschung, Erarbeitung anthroposophisch beleuchteter Historik, etc.).
- Öffentlichkeitsarbeit** In Symposien zu Zeitfragen läd die Sektion die führenden Geister zu gegenseitiger Begegnung und Beratung ein. (z.B. "Tod im Lichte der Wiederverkörperung" - Ein Symposium mit Ritschie (USA) und Kübler-Ross (Deutschland), der Hospitzbewegung, Anthroposophischer Alterspflege usf.)
- Schliesslich obläge der Allg. Sektion die Beobachtung gegnerischer Aktivitäten.

Dornach, den 10. März 1994